

General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Remberg
- M., in Keulen, Kotta, Lubalt, Wetzl, Gommio und Gohls M. und
durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die Spaltenreihung oder deren Raum 1/2 Pf. die
Spaltenreihung 1/2 Pf. Beilagen: 1/2 Pf. für das Sonnt., aus-
schließlich Postgebühr. — Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr
größere Anzeigen tags zuvor.

Sezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark.

Einziges: Petit-Preis 15, Kellern 40 Pfennig

Nr. 92

Remberg, Dienstag, den 7. August 1928

30. Jahrg

Donnerstag, den 16. August

Schweinemarkt

in Remberg.
Der Markt beginnt früh 7 Uhr.
Remberg, den 4. August 1928
116] Der Magistrat.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 6. August 1928.

Dem Fußgänger, nicht dem Radfahrer gehört auf der Landstraße der an der Seite entlang führende Weg. Wenn Radfahrer anderer Meinung sind, distanzieren sie sich im Verkehr. Das Fahren auf dem Fußweg wird nur geübt, ein Recht darauf besteht nicht, weil Radfahrer nach dem Verkehrsrecht zu den Fußgängern gehört werden. Ein Radfahrer hat also bei Benutzung des Fußwegs auf der Landstraße durch Fußgänger den Weg zu verlassen.

Speisefisch nach Ost zu offen ist lebensgefährlich! Das sollte das Unglück eines Mädchens nachdrücklich lehren, das in Buer, nachdem es Rindchen gegessen hatte, Speisefisch aß. Das Mädchen erkrankte daraufhin und starb einige Tage später.

Esp. Menge der Kirchenorgeln. Die Kirchenorgel, die unbedingt zum Gottesdienst notwendig ist, ist leider in den meisten Dörfern in einem Zustand, der ihrer nicht würdig ist. Zum Teil fehlen noch die Prospektflügel. Bierschiff ist auch das Gebälge nicht in Ordnung. So wird mit allem Nachdruck darauf hingewiesen, daß die Kirchenorgeln in gut beachtetem Zustand für den Gottesdienst zu erhalten seien. Auf jeden Fall muß Vorbeugende getroffen werden, daß die Orgeln ambelegenen sind oder verschlimmern. An einen Ersatz der Orgel ist in den meisten Fällen kaum zu denken, da die Kirchenorgeln dazu finanziell nicht in der Lage sind. Auch durch Beihilfen kann in nennenswerter Weise nicht Abhilfe geschaffen werden. So ist darauf zu sehen, daß regelmäßig die Orgeln von einem Fachmann nachgesehen werden und gestimmt werden.

Welches Wasser zum Waschen. Jedes Strassen- und Leitungswasser ist hart und nicht ohne weiteres verwendbar. Die Härte behindert die Wirkwirkung sehr und läßt keine kräftige Schaumbildung entstehen. Zum Glück gibt es in der bekannten Haino-Weichjoda ein ausgezeichnetes Mittel, selbst amgebühlich hartes Wasser weich und zum Waschen brauchbar zu machen. Man gibt vor Verwitterung der Wasch-linge — das ist allerdings wichtig — in den mit kaltem Wasser gefüllten Waschkübel einige Handvoll Haino-Weichjoda und verrührt diese gut. Dann ist das Wasser in wenigen Minuten weich und zum Waschen tauglich.

Pratou, 4. August. Gestern nachmittag war die Frau des Arbeiters Thiele damit beschäftigt, mit einem mit zwei Rädern bespannten Wagen Rindchen anzufahren. Hierbei geriet ihr lediger Sohn Otto plötzlich unter den Wagen und wurde von dem Rindern erfaßt. Der Knabe mußte mit dem Sanitätsauto nach dem Krankenhaus-Ernt gebracht werden. Er litt eine starke Verwundung erlitten haben.

Sohnernw. 2. August. (Das Werk der 13. Wiesen.) Seit einiger Zeit werden im hiesigen Großtaunus umfangreiche Neubauten vorgenommen. Verschiedene erst vor einigen Jahren erbaute Grundstücke müssen weggerissen und an anderer Stelle wieder angebaut werden, um dem Rekrutier Platz zu machen. Zwei neue 100 Meter hohe Schornsteine werden schon in nächster Zeit wieder fertig sein, sodas das Rekrutier 13 solcher Wiesen anzunehmen vermag. Kessel- und Maschinenhaus- und verschiedene andere Erweiterungsbauarbeiten sind im Gange. Auch der Bau einer neuen Wälderleitung von hier über Wölfling nach Jersitz ist bereits in Angriff genommen worden.

Sohnernw. (Einstellung von Bauarbeitern.) Die Einrichtung von Wohnbaracken schreitet rüstig fort. Nach Fertigstellung derselben ist mit größeren Rekrutierungen von Arbeitern für die Erweiterungsbauten des hiesigen Großtaunus zu rechnen.

Sohnernw. (Zwölfer Unglücksfall.) Am Mittwochabend gegen 9 Uhr verunglückte auf dem hiesigen Rekrutier der bei den Bauarbeiten beschäftigte Arbeiter Wilhelm Hillert aus Keulen. Mittels eines Drahtseiles waren Arbeiter der Fa. Bort mit beschädigt, während sie in die Höhe zu gehen, um dieselben, ihrem Zweck entsprechend, oben zusammenzuführen. Nach dieser Arbeit zog man das Drahtseil hoch, welches ansehnlich mit einem Haken an der Schwerkraft hängen blieb und hierbei ein Arbeiter tödte, das sind etwa 30 Meter Höhe herunter. Von dem gerade vorübergehenden, mit dem Transport von Schlauchgeräten beschäftigten Arbeiter der Fa. Bort wurde der Arbeiter Hillert darauf unglücklich auf den Kopf getroffen, daß er eine schwere Schädelverletzung davontrug. Durch die Verletzung wurde der Bauarbeiter zu Herrn Dr. Schmeier gebracht, welcher sofort seine

Ueberweisung mittels Sanitätsauto nach dem Knappschaffstrassenhaus in Carlisle anordnete. Dortselbst ist Hillert am Freitag vormittag verstorben. Der tödlich Verunglückte hinterläßt seine Frau und drei unminäbliche Kinder.

Wittfeld, 3. Aug. (Wittfelder Tod eines Chauffeurs.) In der Nähe von Hoberg bei Halle ereignete sich in der Nacht ein schweres Autounglück, bei dem der Chauffeur dem Flammstod erlitt. Das Verlesene des Möbelfabrikanten Wehmann aus Halle traf auf der Rückfahrt nach Halle auf einen Lastwagen der Wittfelder Expeditionsfirma Liebe, der bei Hoberg wegen einer Panne auf der Straße lag und offenbar zu spät bemerkt wurde. Der Verlesene wurde vollständig zerschmettert. Dem Chauffeur, einem 23-jährigen Mann namens Leopold, wurden die Beine abgetrennt. Flammen schlugen aus dem Autowagen heraus und zogen die Kleider des eingeklemmten Chauffeurs in Brand, der esob in den Flammen umkam. Die beiden Tassen des Autos-Fabrikanten Wehmann und dessen Frau, konnten sich nur dadurch retten, daß sie die Fensterhebel einstießen und hinausstiegender.

Wittfeld. (Wie man seine Schuld nicht begleichen soll.) Ein Bauunternehmer aus Ullrichen (Kreis Wittberg) hatte eine größere Schuld an eine Wittfelder Bank zu zahlen. Er selbst hatte auch größere Ausstände. Als nun wieder eine Rate seiner Schuld fällig war, stellte er einfach einen Wechsel mit Akzept auf einige seiner Schuldner aus und schickte die zur Bank. Der Bauunternehmer hatte die Absicht, diese Wechsel nach dem Eintreffen seiner Ausstände einzulösen. Diese blieben aber aus, und seine gefährlichen Wechsel gingen nun zu Protokoll. Es sind später eingelöst worden. Aber die Folge seiner letztgenannten Zahlungsmethode war eine Auflage wegen Nichtzahlung. Das Schöffengericht hier selbst verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten mit befristeter Strafauflage auf die Dauer von drei Jahren.

Wobben. Ein trauriger Unfall ereignete sich gestern abend kurz vor Feuerabend. Der Knacht des Landwirts Jänike wollte mit noch jungen Fledern eine Fuhre Getreide einfahren. Kurz vor dem Dorf schaute die Fuhre vor einem Auto und ging durch. Kurz und klein ging alles, was zum Wagen gehörte, bis die Heberesse in einem elenden Vignietten stecken blieb. Leider wurde der Gefährlicher bei dieser tollen Fahrt vom Wagen gerissen und überfahren. Mit Verletzungen am Oberkörper wurde er vom Platz getragen. Nach der ersten ärztlichen Hilfe wurde er in das Krankenhaus gebracht.

Wessau. Der Magistrat der Stadt Dessau ist in erwernte Verhandlungen mit dem Erben der verstorbenen Prinzessin Hilta wegen des Ankaufs des Palais Hilta an der Jerbster Allee eingetreten. Es handelt sich um ein großes, in seiner Einrichtung veraltetes Gebäude, hinter dem sich ein weitläufiger Grundstück befindet. Es ist anzunehmen, daß die Stadt Dessau unter günstigen Bedingungen das große, seiner Lage im Herzen der Stadt nach wertvolle Grundstück mit dem Palaisgebäude ankaufen wird.

Delitzsch. (Ein Feind der Ribbenente.) Im Kreise Delitzsch tritt in diesem Jahre in großen Mengen die Raupe der gefährlichen Commune auf, die die gesamte Ribben- und Kartoffelernte zu vernichten droht. Unter Leitung des Landrats ist bereits eine Verammlung zusammenberufen, die beschließen hat, mit allen Mitteln und planmäßig gegen die Raupe vorzugehen. Jedem Landwirt wurde es zur Pflicht gemacht, seine Felder öfters zu kontrollieren und sie gegebenenfalls mit „Eisenmit“ zu behäufeln. Falls es nicht gelingt, die Raupe in diesem Jahre anzugreifen, droht im kommenden Jahre ein noch viel größerer Schaden.

Niesherd, 1. August. Auf einem hiesigen Gehöft machte die Wesslerin eines Tages die Feststellung, daß es in ihrem Taubenschlag wohl nicht mit rechten Dingen zugeht, denn sie fand dort außerordentlich große Eier. Darum beobachtete sie den Schlag längere Zeit, bis sie endlich den geheimnisvollen Niesenerfabrikanten erwischt. Eine alte Henne hatte sich angeschlossen dem Taubenschlag zum Nestbau erboten und begann nun in lustiger Höhe mit ihrem Brutgeschäft. Dieser Tage war ihre Nähe von Erfolg geteilt und 11 muntere Küchlein steckten ihre Köpfechen zum Taubenschlag heraus. Um die jungen Dingerchen vor dem Abflug zu bewahren, setzte man die Glucke mit ihrer Kinderchor auf den Hof.

Halle, 3. August. Auf Anordnung des Staatsanwaltes ist heute der Führer des Volkstheaters, ein Chauffeur aus Wittfeld, der seinen Wagen unzureichend beleuchtet bei Hoberg auf der Chaussee stehen ließ und dadurch das schwere Autounglück in der Wittwacht verurlichte, verhaftet worden. Die Festsetzungen ergeben weiter, daß der Chauffeur Leopold aus Halle, der dem Flammstod erlitt, mit herkömmlich hat sein furchtbares Schicksal auf sich genommen hatte. Er war bis zum Knie zwischen dem beiden Wagen eingeklemmt. Als ihn die Flammen des explodierten Benzinschalters erfaßten, kurz bevor er die Befreiung verlor, fingte er helleschafte Kräfte an. Er wurde von der Verlobung von seiner und reichte ihn den Seiten, die ihn vergebens zu befreien versuchten, hinaus, damit sie den Ring seiner Kräfte abgeben konnte. Dem Unglücklichen verdankten durch die sich immer mehr ausbreitenden

Flammen die Bräue bis ans Knie, worauf der leblose Kampf schließlich sich von selbst aus der Einklemmung löste und auf die Straße fiel. Der entsetzliche Vorgang, während dessen der Chauffeur anfangs bei vollem Bewußtsein war und bisgütigende Helfer immer wieder vergeblich Rettungsversuche unternahm, dauerte, wie Augenzeugen berichten, etwa eine volle Viertelstunde.

Wittfeld. (Der Bergbauhau hundertjährig.) Als der Dachdecker Walter Schmeier aus Körmern seine Braut Gertrud Wenzel, die im Schalenbäcker Schloß in Wittfeld als Dienstmädchen beschäftigt war, heiraten wollte, wurde er in den Parkanlagen von verdursteten Männern überfallen. Die Unholden stießen dem Schmeier ein Tuch in den Mund, banden noch eines darüber, seilten dann Hände und Füße mit Draht und warfen ihn dem Vergablag hinarunter. Nach dieser Schicksal liefen die Kräfte davon. Der Unglückliche hat dann mit Aufbietung aller Kräfte sich nach und nach durch Wägen und Krüchen auf dem Grunde dem Schloß so weit gehend, daß er gefunden wurde. Er wurde dem Rekrutierstation in Wittfeld zugewiesen.

Heiligenfeld, 1. Aug. Vor den Toren der Stadt wird in mehreren Tagelagen Düngherger genommen. Die Landwirte aus der Umgebung kommen, haben den Düngherger selbst los und beladen ihre Wagen. Am Dienstag nachmittag bemerkte ein zufällig an einer Mergelgrube Vorratshändler ein herrenlos herumstreifendes Geheiß. Bei genauerem Hinsehen erkannte er eine aus dem heruntergefallenen Düngherger hervorragende Hand. Auf Hilferufe kamen Männer herbei, die sofort an Isenfeld begannen. Nach einiger Zeit wurde ein junger Mann als Leiche geborgen. Bald wurde auch eine zweite Leiche gefunden und zwar die eines Knaben. Am Morgenfeld fand der Name Wiese-Isenfeld. Auf telephonische Mitteilung in Isenfeld kam man in größter Eile. Die Fahrer, die die beiden Verunglückten als die Witber Hermann und Peter Wiese erkannten. Hermann ist 22, Peter erst 13 Jahre alt.

Glennau, 3. August. Nachdem es kürzlich im Glennauer Stadtrat wegen der Verfassungsfeier zu hitzigen Szenen gekommen war, weil die Schulen eine umfangreiche Beteiligung an der öffentlichen Feier abgelehnt hatten, hat sich wegen neuer Schwermisse in der Durchführung des vom paritätischen Stadtratonschluß festgesetzten Programms der Verfassungsfeier der Anstößig ungeteilt. Es führte nämlich die vom Anstößig beantragte und vom stellvertretenden Vorsitzenden der Wartungsführung, Dr. jur. Freiler v. d. Heyden-Rausch, soeben abgelehnte Kartierungseinstellung am 11. August dazu, daß die beiden Führer der Witten aus dem Anstößig zur Vorbereitung der Verfassungsfeier abstraten und beim Staatsminister Erz. Dr. Paulsen Beschwerde einlegten.

Greiz, 31. Juli. Das Opfer eines Scherzes. Das Opfer eines Scherzes ist der hiesige Jahre alt Landwirtschafthilfe Kurt Hiller, geboren 1911 in Leipzig, geworden. Er war in dem Dorfe Rauern als Landwirtschafthilfe angestellt und galt als ein überaus lustiger Mensch. Jetzt hand man ihn auf dem Hausboden des Gutshofes Strauß erhängt vor. Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß der junge lebenslustige Mann einen Scherz beabsichtigt hatte. Er wollte eine Wirtschafthilfe beim Betreten des Hausbodens erschrecken. Dabei hat sich die Schlinge zugezogen.

Hohenstein-Ernstthal, 2. August. Werber für die Fremdenlegion sind nun auch in unserer Gegend aufgetaucht. Gestern Abend, in der 10. Stunde, wurde ein hier wohlbekannter junger Mann in der Nähe des Volkshauses „Zum Fichtenbaum“ (David) von Insassen eines Automobils angeprochen und angefordert, in die französische Fremdenlegion einzutreten. Der junge Mann lehnte dies ab. Das Automobil fuhr nach Hohenstein-Ernstthal weiter und nahm noch zwei junge Leute auf, die aus dem in der Nähe sich befindlichen Wald herankamen.

Strasburg (Niedermark). (Die berühmte Strohhuh geistert.) Der hiesige Schuhmachereifer Otto Wegner erbaute in mühseliger Arbeit in dem Jahre 1892 bis 1907 eine Uhr vollkommen aus Strohhalm, 1,70 Meter groß, 0,65 Zentimeter im Gewicht. Alles war aus Stroh gefertigt: Räder, Rette, Gewicht, Hifferblatt, Zahler, Zeiger, Pendel, Klammern, Verbindungsstücke usw. Wie jede andere Uhr aufgezogen, ging diese wunderbare Uhr tadellos. Sie errege große öffentliche Aufmerksamkeit, wurde in Fortsetzungen ausführlich beschrieben, in illustrierten Zeitungen wiedergegeben und 20 Jahre auf Ausstellungen des In- und Auslandes gezeigt. Durch Unvorsichtigkeit auf der Bahn ist jetzt diese tolle Uhr auf dem Transport zur Ausstellung in Frankfurt a. M. zerfallen worden. Ihr Hersteller wird jetzt die Reichsbahn auf Schadenersatz verklagen.

Könnberg. (Jäger's Aberglaube.) Im Jagdbrevier des Grafen von Rottitz in Köthen a. B. hält sich ein kapitaler weißer Bod an. Das Tier bot dem Jäger schon manchmal eine gute Felle, doch — die Felle konnte nicht. Im Jägerkreise herrscht nämlich der Glaube, daß ein Albin

Fortsetzung auf der 4. Seite.



40 Millionen Versicherte.

B. U. Die Sozialversicherung im Deutschen Reich umfaßt beinahe zwei Drittel der Gesamtbevölkerung Deutschlands, wenn man die Familienangehörigen der Rentenempfänger, die Anspruch auf Pensionen, Invalidität oder Krankheitspflege haben, in den Kreis der Versicherten einbezieht. Im Jahre 1927 waren bei den Trägern der Sozialversicherung über 20 Millionen gegen Krankheit, annähernd 22 Millionen gegen Altersfolgen und Invalidität und etwas mehr gegen Unfallfolgen versichert. Die Arbeitslosenversicherung umfaßt Ende 1927 annähernd 16 Millionen Versicherte. Da sich die deutsche Sozialversicherung aber nicht nur auf die unmittelbaren Mitglieder, sondern auch auf die Familienangehörigen bezieht, ergibt sich eben die Feststellung, daß rund zwei Drittel aller Deutschen gegen Krankheiten, Unfälle und sonstige Schädigungen versichert sind.

Die Zahl der Personen, die von der deutschen Sozialversicherung Unterhaltungen in Form von Renten oder Krankengeld im Jahre 1927 erhielten, hat sich gegenüber den Vorjahren weiter gesteigert. Der Bestand an Renten der Invalidenversicherung hat um etwas mehr als 4 Prozent auf 2,9 Millionen zugenommen. Die Zunahme liegt dabei in der Hauptsache bei den Invaliden und Witwenrenten, während vor allem die Waisenrenten im Zusammenhang mit der Herabsetzung der Altersgrenze zurückgegangen sind. In der Altersrentenversicherung sind Ende 1927 etwas mehr als 127 000 Renten mit einer Zunahme von mehr als 20 Prozent gegenüber dem Vorjahre. Diese starke Zunahme erklärt sich daraus, daß die Versicherungsart noch verhältnismäßig jung ist und so der Kreis der Rentenbezieher stärker wächst als bei den Versicherungen, die schon viele Jahrzehnte ihre Tätigkeit durchführen. Aus diesem Grunde weisen auch die knappschaftlichen Pensionsversicherungen nur eine Zunahme von nicht ganz sechs Prozent gegenüber dem Vorjahre auf und erreichen die Anzahl von rund 550 000 Anfallversicherungsrenten um etwa 830 000 Ende des Jahres 1927 gestiegen. Insgesamt gab es also Ende 1927 rund 41 Millionen Empfänger von Invaliden- und Hinterbliebenenrenten, allerdings unter Einbeziehung der Doppeltzahlenden, die sich nicht vermeiden lassen, da ein Teil der Rentenempfänger aus zwei verschiedenen Zweigen der Sozialversicherung Renten empfangen.

Von den Krankengeldleistungen wurden im Jahre 1927 etwa 710 000 arbeitsunfähige Kranke unterstützt, wenn man die Zahl der Krankheitsstage auf Vollzeitskrankheiten umrechnet. Insgesamt wurden 1927 über 260 Millionen Tage Krankengeld oder Krankenausfall gezahlt, wogegen die entsprechende Zahl von 1926 240 Millionen betrug.

Die Gesamtausgaben der deutschen Sozialversicherung betrugen im Jahre 1927 rund 3,3 Milliarden Reichsmark gegenüber 2,8 Milliarden im Jahre 1926. Allerdings ist hierbei die Arbeitslosenversicherung nicht mit eingerechnet, da die Erhöhung der Ausgaben bereits hauptsächlich auf einer Zunahme der Krankheitsfälle im allgemeinen und einer Verteuerung der Sachleistungen sowie einer Erhöhung der Beihilfen infolge der Lohnsteigerungen im besonderen. Bei den Rentenversicherungen geht das Anwachsen der Ausgaben auf eine Vermehrung der Zahl der Renten, sowie auch eine Erhöhung der einzelnen Rentenätze zurück. Bemerkenswert ist es, daß von den Gesamtausgaben 92,3 Prozent auf die Leistungen entfallen und nur noch 6,7 Prozent auf die Verwaltungskosten und 1 Prozent auf sonstige Ausgaben. Diese Entwicklung ist insofern bemerkenswert, als sie sich gegenüber den Vorjahren immer günstiger gestaltet. 1913 entfielen nur etwa 87 Prozent auf die Leistungen und etwa 10 Prozent auf die Verwaltungsausgaben. Auch 1926 machten die Verwaltungsausgaben noch mehr als 7 Prozent aus.

Dieser Gesamtwert von 3,3 Milliarden Mark steht im Jahre 1927 ein Gesamtwert von 3,9 Milliarden Mark gegenüber. Dies bedeutet eine Erhöhung um mehr als 16 Prozent gegenüber dem Vorjahre. Der Hauptteil der Einnahmen entfiel auf die Krankversicherung mit etwas mehr als 45 Prozent, während die Invalidenversicherung mit etwas mehr als 30 Prozent beitrug.

Lindenried.

Orig. Roman von H. Porting, I. H. W. 1911.

„Gerd, du lieber, böser Mann, läßtst du mich nicht mir?“, „Zu mein Verzeihen, denn lo groß, daß es keine Beziehung finden kann?“, „Sieh, ich hätte Hellas Gefang in meiner Verlassenheit, und da dachte ich, wenn die Liebe wirklich eine Himmelsmacht ist, so muß sie auch meinen überglückten Gatten bewahren.“

Sie schmeigte sich wie ein schmeichelndes Mädchen in Gerd's Arme, er aber blickte mit finsternen Augen auf die schöne Frau herab.

„Mora, laß die Rosen! sie verlangen bei mir nicht. Was du mir angetan, von dem will ich nicht reden, aber was hast du mir Hella gemacht?“

„Aus Moras Augen zuckte wieder ein böser Blick, doch schnell hatte sie sich wieder in der Gewalt.“

„Ich schau, hat Hella mich bei dir verlagert?“, „Ich kann es ihr ja schließlich nicht verdenken, daß sie sucht, mich bei dir anzuschmücken. Schön ist das allerdings nicht von ihr.“

„Was redest du für Uninn, Mora!“ fuhr Gerd zornig auf. „Sella ist viel zu rein, um verglichen zu werden. Sie hat mich nur um meine Zustimmung zu ihrem Fortgehen gebeten, das ich im Wortworte über verweigert habe.“

Mora lachte über ihr finsternes, höfliches Lachen, aber Gerd fuhr in fast drohendem Tone fort: „Einen Grund muß Hella doch haben; sie wollte ihn mir nicht nennen. Ich vermute, daß du das Mädchen gekannt hast; denn Hella war ganz außer sich.“

„Möglich, daß ich in meinem Verrger ein Wort fallen ließ, das ihr nicht gefiel — so genau weiß ich das nicht mehr — ich kann nicht jedes Wort erst abwägen, ehe ich es ausspreche. Hella braucht doch auch nicht so empfindlich zu sein.“

„Das sagst du ihr auch; aber du ahnst in deiner leichten und freien Lebensauffassung gar nicht, wie schwer du ein so reines, stolzes Frauensinn, wie es das Hella ist, durch

In der Erwerbslosenfürsorge zeigen die Leistungen im Jahre 1927 gegenüber 1926 eine Rückgang von mehr als 800 Millionen Mark so daß sie bis auf rund 900 Millionen Mark abgefallen sind. Diesen Rückgang darf man wohl auch als ein Symptom der gebesserten Arbeitsmarktlage auffassen. Von diesen Ausgaben wurden 682 Millionen Mark aus Beiträgen und der Rest aus Reichsausfällen aufgebracht. Insgesamt wurde also in Deutschland im Jahre 1927 eine Summe von 4,8 Milliarden Mark aufgebracht, davon 4,1 Milliarden aus Beiträgen und die Gesamtleistungen betragen 4,2 Milliarden Mark.

Kommt es zur Seearbeitung?

Die Pariser Presse beschäftigt sich sehr eingehend mit dem französisch-englischen Kompromiß über die Seearbeitung. Da amtlich über den Inhalt des Übereinkommens noch nichts bekannt ist, gehen die Mitteilungen teilweise recht weit auseinander. Nach dem „Zeit Parisien“ soll es sich bei dem Abkommen hauptsächlich um die Bekämpfung der Schiffe unter 10 000 Tonnen, also Kreuzer, Torpedoboote und Unterseeboote, handeln. Die Presse erkennt, daß auch Schiffe mit schwacher Bewaffnung wegen ihrer kleinen Besatzung einen großen Angriffswert hätten, und sich deshalb bemüht, die Bekämpfung zu begrenzen. Für die in dem Abkommen gemachten Zugeständnisse soll England seinerseits Frankreich wegen der Landabrüstung entgegenkommen und sich mit der Verwendung der ausgebildeten Reserve einverstanden erklärt haben.

Die Presse fährt nach weiter aus, daß durch dieses Abkommen auch für Amerika eine gute Basis geschaffen worden sei, um bei der für den Herbst erwarteten Genfer vorbereitenden Abrüstungskommission einer Einigung zustimmen zu können. Das Abkommen wird weiter dahin ausgelegt, daß dadurch der durch das Washingtoner Abkommen festgelegte Verteilungsmaßstab seine Bedeutung verlor. „Kein Geheiß würde mehr festliegen, daß Japan England und Amerika fünf Einheiten haben, Spanien sich mit drei, Frankreich und Italien mit 1,73 begnügen müßten.“ Dadurch sei, so behaupten auch die Londoner „Times“, die Grundlage zu einer neuen Flottenabrüstungskonferenz der Seemächte gegeben.

Politische Rundschau.

Die Reichswehr am Verfassungstag

Reichswehrminister Gröner hat einen Befehl zur Beteiligung der Reichswehr an den Verfassungsfeiern erlassen. Nach diesem Befehl beteiligt sich die Reichswehr an den vorgegebenen staatlichen Feiern. Die Beteiligung der Reichswehrcapellen regelt sich nach den örtlichen Verhältnissen. In Berlin wird die Reichswehr ein Platzkonzert veranstalten. Im Anschluß daran findet dann die Parade einer Kompanie des Wachregiments vor dem Reichspräsidenten von Hindenburg statt.

Reichslandwundrat

Die Vertreterversammlung des Reichslandbundes nahm nach kurzer Beratung die Vorschläge zur Wänderung der Sitzung an, wonach u. a. in Zukunft an der Spitze des Reichslandbundes der Reichspräsident zu stehen, deren einer den Vorsitz im Präsidium führt und für die Geschäftsführung verantwortlich ist. In der anschließenden Vorstandssitzung wurde als erster Präsident Reichsminister a. D. Schiele, als weitere Präsidenten Bauerngenossenschaftliche und Reichstagsabgeordneter Herr gewählt.

Ausfluchtantrag gegen Hugenberg

Wie der „Zugbeweis“ sich aus München melden läßt, holen die deutschen Sozialisten nunmehr zum Gegenstück aus. Sie sind feindselig gewillt, den Ausfluchtantrag zu unterstützen, und sie beabsichtigen ihn in überwindlicher Weise damit, daß sie einen Antrag auf Ausschluß des Abgeordneten Hugenberg einbringen werden. Die Meldung des „Zugbeweis“ besagt: Der Angestelltenausschuß der Deutschen Nationalen Volkspartei im Wahlkreis Weiskalen-Nord, dessen Abgeordneter der Geheimrat Hugenberg ist, hat eine Versammlung einberufen mit der Tages-

ordnung: Antrag auf Ausschließung des Abgeordneten Hugenberg wegen Gefährdung des Bestandes der Partei.

Die falsche Analyse und das Erbe des Jaren

Die „Großbritannien“ alias „Tischbein“ befindet sich noch immer zu Recht in den Vereinigten Staaten. In der Rolle der Großbritanniin führt sie sich so gut, daß sie Ende August beim englischen Gericht den Antrag auf Herausgabe der Million Dollar zu stellen beabsichtigt, die heute noch auf dem Konto Nikolaus II. in der Bank Englands sich befinden. Es kann ein interessanter Prozeß werden, denn Frau Tischbein möchte erst den Beweis für ihre Forderung erbringen. Und das wird ein Ding der Unmöglichkeit sein.

Die Wahnstimmungen in Mexiko

Nach einem Referenten in Mexiko bezogelenten umfangreichen Volkserhebung, den der Märder Dregons Juan De Leon Toral befragte, ist dieser zum Worte durch die zufällige Leistung einer Person veranlaßt worden, die ihm gesagt habe, die Lage der Kirche in Mexiko würde sich bessern, wenn Dregon, Calles und der Patriarch der ihmäntlichen katholischen Kirche stirben. De Leon Toral sieht seiner vorausichtlichen Hinrichtung mit Ruhe entgegen. Er erklärte, er sei überzeugt, daß er ebenso wie Dregon, der wie er sagte, „ein im Grunde guter Mann“ gewesen sei, in den Himmel eingehen werde. Er enthielt sich auch keine Aussagen von Porones und die anderen Arbeiterführer.

Zugung der Kleingärtner

Forderung eines Bodenreformgesetzes

Der Reichverband der Kleingärtner-Vereine Deutschlands hielt in dieser Woche in Breslau seine 6. Jahresversammlung ab, zu der mehrere tausend Delegierte aus Deutschland und Österreich erschienen waren, ferner Vertreter der Reichsregierung, der preussischen und der sächsischen Staatsregierungen und fast aller deutschen Großgrundbesitzer. Aus dem Jahresbericht des Vorsitzenden, Reichsforster (Frankfurt a. M.) ergab sich, daß die Mitgliederzahl des Reichsverbandes auf über 400 000 angewachsen ist. In den wichtigsten Aufgaben des Verbandes gehört die Reform des Kleingärtnerrechts, die Sicherung des kleingärtnerischen Bodens durch Schaffung von Dauerkolonien auf landes- und reichsgesetzlicher Grundlage. Dem preussischen Städtebau-Gesetz kommt hierbei eine maßgebende und führende Rolle zu, doch dürften letzten Endes die kommunalen Parlamente nach Schaffung der gesetzlichen Grundlagen für die Errichtung von Dauerkolonien über die Zukunft des deutschen Kleingärtnerbaus zu entscheiden haben. Das Hauptreferat der Zugung hielt Dr. Damachse, der vor allem die Wandlung des Bodenbesitzgedankens durch die Weimarer Verfassung betonte. Das Reichsgemeinschaftengesetz von 1920 könne, richtig angewandt, noch große Bedeutung gewinnen. Die Gemeinden seien verpflichtet, Bodenwirtschaft zu treiben. Die heutigen Zustände der Bodenwirtschaft seien eines Kulturvolkes unwürdig.

Kleingärtner fordern ihre Forderung in eine Entschärfung zusammen, in der Reichsregierung und Reichstag erreicht werden, unverzüglich ein Bodenreformgesetz zu schaffen. Der neue Reichstag müde beweisen, daß es sich bei der Bodenfrage nicht um eine Parteifrage, sondern um eine soziale Volkssache handelt.

Neues aus aller Welt.

Im Fallboot über den Ozean. Wie aus St. Thomas, etwa 50 Meilen östlich von Portorico gemeldet wird, ist der Offizier der deutschen Handelsmarine, Franz Romer, der am März-Flußzug zur Ueberquerung des Atlantik in einem Fallboot verlassen hatte, am Dienstag dort eingetroffen. Romer hat täglich etwa 23 Meilen zurückgelegt.

Transport eines Docks durch den Suezkanal. Jetzt soll der zweite Teil des Docks für die Flottenstation in Singapur in Port Said einsteigen. Auf dem Transport durch den Suezkanal sind noch einige Hindernisse aus dem Wege zu räumen. Tagsüber, wenn das Dock durch den Kanal geschleppt wird, wird die Schiffahrt im Kanal eingestellt werden. Nachts wird das Dock derart verankert, daß die Schiffe vorbei können. Der Transport durch den Kanal wird einige Tage dauern.

„Nichtig geraten,“ lachte Gerd, „Sella bittet euch zu Zeit ergehen, den Balar betreffend, der in der nächsten Zeit abgehalten werden soll.“

„Ein Balar?“, „Ich, wie ich nicht frue!“ Sie hatte noch niemals Gelegenheit, etwas derartiges mitzumachen, jubelte Brigitte.

„Da werden Sie aber Wunderdinge sehen, Brigitte.“

„Lachst du.“, „Ich denke, Sie geben als Zigeunerin verkleidet, dazu würden Sie sich eignen.“

Brigitte senkte den Kopf: „Über das Kostüm, das soltet sicher viel Geld — und daran fehlt es bei uns immer.“

„Machen Sie sich keine Sorgen, weshalb herbrachte sie Mora gut gekleidet, nur werden ein Kostüm für Sie zureichenden, daß die guten Herrschincher Augen und Mund aufreizen werden. Darauf verziehe ich mich!“

Brigitte lachte in die Hände vor Vergnügen, wie ein rechtes Kind.

Mora war ganz in ihrem Fahrwasser; sie machte Pläne, verwarf sie wieder und konnte zu keinem Entschluß kommen, was sie selbst für ein Kostüm wählen sollte.

„Nächstens werden wir auch mal veruchen, ein größeres Theaterstück aufzuführen“, meinte sie dann. „Sella und ich, wir haben schon davon gesprochen. Die Hauptrolle würde ich schon übernehmen, doch müßte ich einen Schlichter von Beruf als Partner haben, denn in Herrschincher wird sich keiner finden, der das kann.“

Gerd runzelte die Stirn; ihm wurde plötzlich so bekommen zu Mute, ungeliebter Schattens legten sich über ihn eben noch so hohes Gemüt.

„Ein Theaterstück soltet ihr lieber nicht einüben; es kommt gemächlich nichts Gutes dabei heraus. Vor allem wünsche ich nicht, daß auf den Brettern zu sehen, das wäre mir peinlich,“ äußerte er abweisend.

Mora lachte.

„Du sollst sehen, es wird lo schön, und deine kleine Frau hoch sich neue Vorberben. Lo die Herrschincher werden staunen!“

Als die beiden jungen Mädchen hinausgegangen waren, kam Gerd gleich auf das Theaterstück zurück.

(Fortf. folgt.)

Die Schiffe des versenkten Dampfers „Eisbaubohle“ gehoben. Seit einiger Zeit arbeiten Taucher des italienischen Dampfers „Miglio“ an der Bergung der Schiffe des versenkten Dampfers „Eisbaubohle“. Wie nunmehr gemeldet wird, konnte der Bergungsamt des Schiffes mit Diamanten und Eisenstein im Werte von 50 Millionen Franken geborgen werden.

Waldbrände in Frankreich. Aus den verschiedensten Teilen Frankreichs werden Waldbrände gemeldet, die auf benachbarte Dörfer übergreifen und die Einwohner zur Flucht zwingen. Einem Schadenfeuer, das auf einem Bauernhof in der Nähe von Tence (Saate Loire) ausbrach, fiel der Besitzer und seine beiden Kinder sowie ein Pflegekind durch Rauchvergiftung zum Opfer. Die Frau des Bauern, die das dritte Kind erwarbt, ist derzeit verzwelfelt, daß man um ihren Verstand fürchtet.

Folgenreicher Autounfall in Polen. Auf der Chaussee zwischen Warschau und Gostyniewo fielen zwei Lastkraftwagen zusammen, wobei beide Wagenführer schwer verletzt wurden. Kurz darauf fuhr ein Personenauto mit solcher Wucht auf die auf der Straße liegenden Trümmer auf, daß es sich überdrehend und die Insassen unter sich begrub. Angefallen mußten sechs Personen mit schweren Gehirnverletzungen ins Krankenhaus gebracht werden, vier weitere Personen erlitten leichtere Verletzungen.

Eisenbahnunglück auf der Strecke Warschau—Vodz. In der Nacht hat sich auf der Strecke Warschau—Vodz bei Sterniewice ein schweres Eisenbahnunglück ereignet. Ein Güterzug stieß infolge falscher Weisungstellung in voller Fahrt mit einer Lokomotive zusammen, wobei fünf Wagen des Güterzuges entgleisten und die Lokomotive völlig zertrümmert wurde. Sieben Personen wurden schwer verletzt.

Aufpostionell Ozeanischiff—Kessel. Einer Anfründung des General-Konstabels in Washington zufolge wird der Aufpostionell, der zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten verkehrenden Schiffe am 8. August begonnen, die Fingergänge werden mehrere 100 Meilen von der Küste entfernt das Schiff verlassen, wodurch man 24 Stunden einplanen genötigt.

Verwegenes Einbruch bei einem Gefängnisdirektor. In dem Büro des Gefängnisdirektors von Melun wurde ein verwegener Einbruchbeholdnis verübt. Es gelang drei Eindringenden, die über außerordentliche Körperkräfte verfügen haben müssen, die Fensterläden zu durchdringen und einen Geldschrank mit über 100 000 Franken Inhalt im Auto davonzuschleppen. Der Geldschrank wurde später in einer Entfernung von 7 Kilometern erbrochen und geleert aufgefunden.

Neuer Unfall Ferrarins und del Pretes. Die Ozeanflieger Ferrarin und del Pretes haben die Fortsetzung ihres Fluges ausgesetzt, da das reparierte Flugzeug bei dem Versuch, im Kanal aufzuliegen, auf dem aufgewickelten Boden fast beschädigt wurde und dort nicht mehr flugfähig gemacht werden konnte.

Vater und Sohn ertrunken. Wie aus Nöbling gemeldet wird, sind dort zwei Personen, Vater und Sohn, bei einem Seegefahrungsfall ums Leben gekommen. Das Seegefahrungsgerät während einer Vergnügungsfahrt zwischen Seeland und der Insel Bogd in eine Gewitterböe und kenterte. Einen anderen Seeger gelang es, vier der Insassen zu retten, während der Eigentümer des Bootes, Agronom Holm und sein 17jähriger Sohn ertranken.

Großer Waldbrand im Salzburgerischen. Wie aus Salzburg gemeldet wird, mütet ein ausgebreiteter Waldbrand am Nachts. Mit einer 1500 Meter langen Schlauchleitung, die um eine nahezu senkrechte Felswand von etwa 70 Meter Höhe geleitet werden mußte, bekämpfte man die entflammten Elemente. An angedrohter Zerstörung gelang es, den Brand einzusammeln. Bei den Löscharbeiten sind zwei Feuerwehrleute tödlich verunglückt.

Algefahriger Über ein Pferd. Bei Oslo hat sich ein schweres Flugungsunfall ereignet. Auf zwei Distanzen bemannete Flugungsflugzeuge aus einer Höhe von 200 Meter in den Nord- und ging sofort unter. Trotz sofortiger Nachhilfe konnte die Maschine nicht gefunden werden. Einige Zeit später entdeckte man jedoch einen der beiden Flieger mit schweren Kopfverletzungen auf dem Wasser. Er wurde ins Krankenhaus übergeführt, doch erscheint sein Zustand hoffnungslos. Der andere

Flieger ist vermutlich mit der Maschine in die Tiefe gestürzt worden.

50 Personen nach Genus von Eis erkrankt. In einem Umherwander Arbeitererleid erkrankten etwa 50 k's 60 Personen nach dem Genus von Eis. Es wurde sofort eine eingehende Untersuchung eingeleitet, ob irgend welche Giftstoffe in dem Eis enthalten waren.

Zwei polnische Militärflieger tödlich abgestürzt. Bei einer Militärfliegerübung führte in Kalisch ein Flugzeug ab, wobei die beiden Insassen, zwei Fliegeroffiziere, getötet wurden. Der Absturz erfolgte in dem Augenblick, als eine Fliegerkessel von Kronezen abgestürzt auf dem Flugplatz zur Landung niedergehen wollte. Die Ursache des Unglücks ist nicht aufgeklärt.

Massensturm auf ein amerikanisches Gefängnis. Wie aus Newbedford (Massachusetts) gemeldet wird, mußten dort Truppen aufgeboten werden, um eine 10 000köpfige Menge, die 256 wegen Straftatverbrechen im Gefängnis sitzende Textilarbeiter befreien wollte, zu zerstreuen. Das Militär mußte mit dem Bajonett gegen die Menge vorgehen.

Furchtbares Gemitter über Afrika. Wie erst jetzt bekannt wird, wütete dieser Tage über Afrika ein furchtbares Gemittersturm, durch den nicht weniger als 65 Menschen vom Bliz getroffen wurden. 17 Personen wurden auf der Stelle getötet. Viel Saatgetreide wurde vernichtet.

250 000 japanische Polizisten rühren vier Wochen lang keinen Alkohol an. Nach Meldungen aus Tokio haben sich 250 000 japanische Polizisten, die während der Krönungsfeierlichkeiten den japanischen Kaiser bewachen werden, verweigert, ihren Monat vor ihrem Sonderdienst aus diesem Anlaß keinen Alkohol mehr anzurühren und nur noch Tee zu trinken.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Todesurteil bestätigt. Vor dem Ferienstrafenrat des Reichsgerichts fand die Revision zur Verhandlung, die der Bootsbauer Erik Bruhn gegen das Urteil des Schwurgerichtshofes in dem 10. Mai 1928 eingeleitet hatte, durch das er wegen Mordes an dem schwedischen Kaufmann Ede verurteilt worden war. Bruhn hatte einen Mordbrotkollegen am 19. August 1927 in der Nähe von Rudowisluft in roher Weise getötet. Zunächst hat er sein Opfer mit einem lechnen Hohenriemen so lange gemüht, bis dieser ohnmächtig war. Dann warf Bruhn den hilflosen Menschen in den Wassergraben und stand so lange auf ihm, bis er sein Lebensgegnisse mehr von sich gab. Darauf raubte Bruhn die Ausweisspeptere des Ermordeten. Der Ferienstrafenrat des Reichsgerichts hat die Revision des Bruhn verworfen. Das Todesurteil ist somit rechtskräftig.

Bahnbrecher zieht seine Klage zurück. Vor dem Arbeitsgericht Bochum wurde die Klage des Monteurs Bahnbrecher auf Nachzahlung seines Gehalts ab 1. Juni d. J. gegen die Firma Knappe-Waune-Giesel verhandelt. Nachdem sich während der Verhandlung ergeben hat, daß die der Wahrheit entgegenstehenden Aussagen des Bahnbrecher gegen die Firma Knapp vor dem deutschen Gericht eine ganz andere Deutung, und zwar zu Lasten des Klägers ergeben würden, hat Frau Bahnbrecher, die für ihren Mann den Prozeß führen wollte, die Klage zurückgezogen. Wie bei den Verhandlungen bekannt wurde, scheint Bahnbrecher nicht die Absicht zu haben, nach Deutschland zurückzukehren.

Nobiles „Triumphzug“

Aber nur in Italien

Der über dem Schiff der Ballongruppe der Italia und dem Festungsflug Nummerns liegende Schleier der Ungewissheit konnte immer noch nicht gelüftet werden. Leben noch die Verhüllten in der Abgeschiedenheit der nördlichen Eismüste oder kämpften sie in den Stunden, da Nobile mit seinen Begleitern sich auf der Fahrt nach dem Eiben befand, mit dem Eibe. Die Frage drängt sich jedem mitführenden Menschen auf, wenn man erfährt, mit welcher Begeisterung die fünf Schiffsbrüder der Italia in Rom begrüßt wurden.

Für das Eintreffen des Juges auf dem Termini-Bahnhof waren Matrosen und Militärtruppen aufgeboten worden, um die nach Tausenden zählende Menschenmenge abzusperren. „Am Roman der kaiserlichen Regierung“ wurde Nobile von

drei Unterstaatssekretären, dem Kammerpräsidenten, dem Gouverneur von Rom, dem Fürsten Potenziani und von einer Reihe von Abgeordneten und Senatoren sowie Offizieren des Meeres und Flugwesens begrüßt. Bei der Einfahrt des Juges brach die verjammelte Menge in enthusiastische Rufe aus. Der Wagen wurde gesteuert, so daß die offiziellen Vertreter kaum ins Innere gelangen konnten.

Nach kurzem Verweilen im königlichen des Bahnhofsgebäudes bestiegen die Nobile-Beute verjammelte Automobile. Durch die Insassen eines aus 50 000 (3) Personen aus a n g e s e h e n e Menge verjammte sich die Absahrt um eine weitere halbe Stunde. Es erlangten nicht erdenkliche E v o l u - A u f e - , und nachdem auch die Menge Nobile stürmisch gefeiert hatte, konnten die Italia-Beute, von begeisterten Kundgebungen begleitet, den Weg in den Familienkreis antreten.

Der Feld des Tages war der Junter Biagi, der sich mit seiner Frau und der während seiner Abreise mitgenommenen Tochter auf das Dach eines Lastwagens setzen mußte, um nicht bei den stürmischen Begrüßungen erdrückt zu werden.

Millionenfand in St. Ingbert.

Unerwartete Geshäfte eines Sparkassenfunktions. — Der Kredit der Stadt gefährdet.

In St. Ingbert im Saargebiet ist man wahrscheinlich betrügerische Geshäfte auf die Spur gekommen, die sich der Sparkassenleiter erlaubt hat. Er hat insgesamt 5,2 Millionen Goldmark an lokale und deutsche Firmen ausgeliehen, die, jedenfalls verloren sind. Um die hohen Summen zu verdecken, hat er sie auf verschiedene Konten verteilt.

In der Stadt herrscht große Aufregung, weil der Kredit der Gemeinde durch die Mißhandlungen gefährdet worden ist. Eine beruhsigende Klage des Bürgermeisters verjammte ihren Zweck. Die Stadt ist für den entstehenden Schaden haftbar.

Bermischtes.

Der Tod als Gürtel. In den Geshäftsräumen des Vereins der Thomasmehlmüllerei in Berlin hat der dort seit fünf Jahren beschäftigte 31-jährige Kassierer Otto Semmler während der Nacht in seiner eigenen Kaffe eingedrückt. Er wurde dabei von einigen Zeit seines Ehepartners verloren, in der sich ein erhebliches Geshäftsvermögen befand. Um seiner Frau den Verlust nicht einzugehen, beschloß er, die ihm anvertraute Geshäftskasse zu heben. Er arbeitete dabei nach-der Art junger Einbrecher. Trotzdem er im Besitz der Geshäftskasse zu den Geshäftsräumen war, drang er wie ein echter Einbrecher vom Dachgrundstück aus in das Gebäude ein, einig darauf bedacht, möglichst viele Spuren zu hinterlassen. Semmler wurde jedoch von Hausbewohnern beobachtet und auf den Grundboden der Firma festgenommen. Man fand bei ihm 1800 Mark, die er aus dem von ihm aufgestohlenen Geshäftsentwunden hatte. Um einen Einbruch vorzutäuschen, hatte Semmler hinterher den Gehalt mit einem „A n a b e r“ bearbeitet.

Ein pädagogischer Vater. In Louvain (Belgien) war ein 7-jähriger Knabe in die Scheide gefallen. Er wurde im letzten Augenblick von einem vorbeiziehenden Mann, der sich ohne langes Besinnen in den Fluß warf, den Wellen entziffen. Die Vollstrenge feierte die Tat des Retters, der plötzlich den Jungen ergriff und ihn wieder in den Strom warf. Als sich die Menge auf den Mann stürzen wollte, erwiderte er: „Es ist mein Sohn, dem ich einen kleinen W e n t - z e t t e l g e b e n w i l l“, sprang abermals in den Strom und brachte den Knaben zum zweiten Male ans Ufer.

Berling kommende Ausstellungen. Die Berliner Ausstellung „Die Ernährung“ wird am 12. August geschlossen werden. An weiteren Ausstellungen in diesem Jahre plant die Reichsautofabrik vom 23. August bis 23. August die Große Berliner Mobilmesse; vom 31. August bis 9. September wird dann die große Deutsche Kunstausstellung mit den letzten Erzeugnissen des Kunsthandwerks folgen; am 6. September soll eine Blumen- und Gartenkunst eröffnet werden. Am 7. September beginnt die Internationale Bierausstellung. Die beiden letzten Ausstellungen werden bis zum 16. September dauern. Am 7. Oktober erfolgt dann die Gründung der Internationalen Luftfahrtausstellung (Ia), die sich bis zum 28. Oktober erstrecken wird. Vom 13. bis 16. Oktober tagt „Berlin im Licht“, vom 8. bis zum 18. November die Internationale Automobil- und Motorradausstellung.

Der Hügel der Wünsche

Von Carl Moschler (Eichhofen)

Tief drinnen in dem Lande Litauen fand ich den Hügel der Wünsche. Der Weg dorthin ist weit und schwer, er geht durch Sumpfe und Wälder, vom weißen Frühling über schwermütige Felder und tiefe Gräben. Ich fand zu seinem Fuß, durchdacht vom triefenden Regen, erlantz vom eisernen Winde des verpöhten Juniwinters, ermüdet vom schmerzlichen Heben und Senken des schmalen Feldes. So weit war der Weg nach dem Hügel der Wünsche, sein Hügel von dem schmerzlichen Regenwolken des trübten Tages so verhielt, daß ich schon an seiner Wirklichkeit zweifelte. Aber ich fand ihn und ging ihn langsam hinauf.

Der Hügel der Wünsche ist nur eine bescheidene Erhöhung des trostlichen Tieflandes Litauens; wenn man aber schäudert zu seinen Füßen hinab, scheint er hoch wie ein Alpenberg. Und es kniete da gerade eine Frau, ein altes Mütterchen, die inbrünstig betete, denn der Hügel der Wünsche ist der ersehnte Tempel gequälter Herzen.

Auf dem Hügel der Wünsche steht ein Wald hoher Kreuze, gegen den Himmel tragen ihre Arme, tragen die Bilder der Gottesmutter und ihres Kindes; stolz und trotzig stehen die meisten da, das Ohr des Himmels berührend. Aber es gibt auch schüchternere Kreuze unter ihnen, Kreuze der Bescheidenen, der Demütigen, der Keitern. Und dann gibt es noch die höchsten Kreuze, die sich in den Fernen der großen, fallen die Höhen berbergen, die sich gegen einen blauen Himmel zu heben. Und dann gibt es noch die anderen höchsten Dinge: Eschiden eines Rosenkranzes, ein Blimchen, geknüpft auf der Seite und im Schranken der Madonna eines großen vornehmen Kreuzes verjett. Ja so bescheiden sind diese Zeichen der sich unwirdbig Dintenden, daß sie sich gar nicht auf den himmelgehenden Berg der trostlichen Kreuze wagen, sondern sich im Gefühl ihrer Unwirdbigkeit, tief unten am Fuß des Berges, aufgestellt haben. Das sind die Male der Mütterchen, der Allernirdbigsten, am Fuße des Hügel der Wünsche. Aber über ihnen trift der Regen, nicht der Sturm des Juniwinters, und über allen hängt der neblige Himmel

des Litauerlandes, und ihm sind alle Kreuze und Zeichen gleich hoch, gleich niedrig.

Der Hügel der Wünsche ist ein heiliger Ort. Wer in seinem Herzen einen Wunsch trägt, der so groß ist, so ums Leben gehend, daß nur ein Opfer das Ohr des Himmels öffnen kann, macht sich ein Kreuz aus dem besten Material, schmückt es mit den Bildern der Mutter Gottes und ihres Kindes und stellt es in den Hügel der Wünsche auf. Aber wenn jemand die höchsten, die lebenszengenden Wünsche hat und doch nicht beifit, so ihm ein würdiges Kreuz verschaffen konnte, der scheidet sich aus einem Breit ein Kreuzchen, besetztig daran einen ungelanten Christus, und verjibt ihn beiheben unter den Heiraten der Kreuze der Vornehmern; und wer gar nicht hat, womit er meint, das Ohr des Himmels öffnen zu können, pflückt unter inbrünstigem Beten und Schönen über die eigene Dürftigkeit ein Blimchen der Seite, nicht der Wunsch seines zitternden Herzens herein und steckt es in den Schrein einer Madonna, den die Male der vornehmern, selbstverständlichen Wünsche zieren.

Es trägt der Hügel der Wünsche den Wald menschlicher Schindeln, menschlicher Tröten und menschlichen Unwirdbigkeits. Einen Wald uralter Weisheit, uralter Schindeln des Herzens nach der Erfüllung dessen, was dem Leben die Sonne bedeutet.

Es lag ein altes Mütterchen am Fuß des Hügel vor einem der schüchternen Kreuze, von hoffnungslosem Schluchzen geschüttelt, in Lumpen geknüpft, das persönliche Gehe nach dem bürstigen Doppelhäufig. Ihr Gesicht konnte ich nicht sehen, aber ich fenne das Beben eines alten Mädchens, von trostlicher Unwirdbigkeit erfüllt und voll Schindeln nach dem bescheidenen Sonnenheinen des Glüdes.

Ich betrachtete die Kreuze; sie waren gar nicht alt, viele, sehr viele aus dem Kriegs- und Nachkriegszeit. Viele müde gelagelte Herzen haben in den Jahren den Weg zum Hügel der Wünsche gefunden, manche Wägen lag dort noch liegend, schluchzend, dem Himmel ihr Bestes anbietend für einen Strahl der Hoffnung.

Ein Wanderer aus fremdem Lande, stand ich da, weit innen im Lande Litauen. Hügel der Wünsche gibt es überall

in der Welt; auf ihren Arnen lagen seit dem ersten Klopfen eines Menschenherzens die Gestalten der Unglücklichen und flehen um Erfüllung ihrer Wünsche als eine unwerdende Gnade. Der Hügel der Wünsche ist ein Symbol des menschlichen Herzens; es hört nie auf, zum Hügel der Schindeln zu pilgern.

Als ich spät und jögend den Hügel hinunter ging, lag das bebende Mütterchen in inbrünstigem Beben noch da. Verjastete pflückte ich ein Blimchen der Seite, kühte den heilighen Wunsch meines Herzens hinein und schmiegte es still in den Winkel eines nicht herauszufindenden Kreuzes.

Am Fuß des Hügel der Wünsche wolle man das Blimchen der heilighen Hoffnung meines Herzens. Wird es wieder aufschlagen in der vollen Pracht des Sommers?

Tollstois Werke frei. Der Russische Staatsverlag hat mit dem Verleger Wladimir Ischertow, dem Tollstois durch Testamentsbestimmung Rektion und Herausgabe seiner Schriften übertragen hat, einen Vertrag über die Gesamtausgabe von Tollstois Werken abgeschlossen und eine Million Rubel dafür zur Verfügung gestellt. Die Ausgabe, die voraussichtlich 15 Bände umfassen, wird auch alle Tagebücher, Notizen und Briefe Tollstois, darunter viel bisher noch unveröffentlichtes Material, enthalten. Nach dem Ercheinen dieser Gesamtausgabe werden Tollstois Werke, seinem persönlichen Wunsch entsprechend, im Inland und Ausland d r u c k f r e i. Die Werke tragen den ausbrünstlichen Vermerk: Nachdruck erlaubt. Der Sebristaus Tollstois wird am 9. September von ganz Rußland selbstig begangen.

Ballanausbruch auf den Philippinen. Der Vulkan Mayon ist ausgebrochen. Glühende Steine werden bis zu einer Höhe von 100 Metern emporgeschleudert. Heftige Erdschöße hatten hutz vorher das umliegende Land beunruhigt. Ein neuer Krater bildet sich ungefähr 150 Meter unterhalb des alten; die sich daraus erziehende Lava fließt in der Richtung auf die Stadt Sibong. Die Einwohner haben die Flucht ergriffen. Der gegenwärtige Ausbruch des Vulkan ist der schlimmste, den man seit langem erlebt hat.

nicht getroffen werden dürfte. Wer sich daran nicht hält, mag noch in demselben Jahre sterben. So erzählt man, daß der russische Zar in demselben Jahre um sein Leben kam, in dem er ein weißes Stück Damwid erlegte, und der österreichische Thronfolger, Erzherzog Franz Joseph, in Sarajewo ermordet wurde, als er eine weiße Gans geschossen hatte. Interessant ist es, daß dieser weiße Tod ausgebrochen degeneriert ist; seine Gebildebildung wird von Jahr zu Jahr schlechter.

Turnen und Sport.

„Zündapp“ Gesamt-Sieger der Deutschen Sechstage Fahrt. Die 2. Deutsche Sechstage-Fahrt für Motorräder wurde

unter außerordentlich schwierigen Bedingungen angesetzt und man muß dem Veranstalter danken, daß er die Anforderungen so hoch stellte. Schotter-Strecken, Sand- und Feldwege, ungläubliche Steigungen und Gefälle waren der Prüfstein für Fahrer und Material. Einen tiefen Eindruck hinterließ der überlegene Sieg der Zündapp die mit der Straßpunktfreie Fabrik-Mannschaft zum 2. Mal den Gesamtsieg der deutschen Sechstage-Fahrt an sich rief und die mit der Clubmannschaft des M. v. D. die Klubmeisterschaft der deutschen Sechstage-Fahrt errang. Dem 2. Fahrer-Team-Sieg errang ebenfalls die Zündapp, während der 2. Club-Freisieg an die Zündapp-Fahrer des Polizei-Sportvereins Berlin fiel.

6 Zündapp blieben vollständig straßpunktfrei und bei der Fahrer Glas-Edelheim mit nur einem Straßpunkt auch mit der verdienten goldenen Medaille bedacht wurde, so konnte Zündapp 7 goldene Medallien erobern. 12 Maschinen am Start, 12 Maschinen ohne Defekt am Ziel, 12 Fahrer als Bestplatzierter! Ein solcher Erfolg dürfte so schnell nicht überboten werden. Wer die 12 Zündapp-Maschinen am Ende der sechstägigen überhöhten Strapazen aber nicht, schaute über den glänzenden Zustand berieten. Auch diese Schwaltprobe konnte dem üblichen Material nichts anhaben und die sprichwörtliche Unverwundbarkeit und Zuverlässigkeit der Zündapp-Motoren fand hier eine neue schlagende Bestätigung.

Zerbster Pferdemarkt-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich am **21. August**
Vorzügliche Gewinnchancen
Lose zu 3 M. zu beziehen durch **Rich. Arnold, Remberg**

Henko — *Wäsche- und Bleich-Soda* — *macht hartes Wasser weich!*

Geucht wird für Berlin zum 1. September oder später ein älteres, erfahrenes

Mädchen
mit guten Zeugnissen. Meldungen nimmt an die Geschäftsstelle des General-Agents

Butterbrotpapier
Zu haben bei **Richard Arnold**

Verfassungsfeier
Am **Samstag**, den **11. August**, von nachmittags 4 Uhr ab im Garten des **Schützenhauses**
Konzert
verbunden mit **Kinderfest**.
Abends 8 Uhr: **Fackelzug** der Kinder bis zum Markt-
platz. Von 8 1/2 Uhr ab im **Schützenhaus**
Kränzchen.
Eltern, deren Kinder teilnehmen wollen, haben diese bis **Mittwoch** abend bei **Otto Käy**, Leipziger Straße 5, anzumelden. **Fremde und Gönner** werden herzlich dazu eingeladen.
Der **Vorstand**

Prima junges, fettes
Hammel- u. Rindfleisch
frische Fleide
empfiehlt **Rich. Krausmann**
Frisches fettes
Kammelfleisch
empfiehlt **Louis Richter**
Morgen Dienstag
früh ab 7 Uhr
frischen Speckfuchen
Gruft Wend
Morgen Dienstag
von 7 1/2 Uhr empfiehl
frischen Speckfuchen
Herrn. Busch

Der neue Schlager!
Zündapp
4 1/2 PS
Renner- und fährerlos!
- Zündapp 6 1/2 PS -
Sofort ab Lager lieferbar. Beschäftigung jederzeit gewünscht.
Bequemste Motorzubehöre.
Vertretung
Franz Homing & Söhne Ing. Ernst Homing
Hittenberger Str. 48 Remberg Telefon 242

Riesen-Anieling
Inlarnatlee
Weißeräbenfaat
Buchweizen
Winter-Rüben
Winter-Raps
Winter-Wicken
Senfaat
empfiehlt **A. Hahn**

Hafer
auf dem Halm
mit guter Kleb-Einsaat verpackt
Dienstag abend 6 Uhr. Sam-
melplatz Königstrichbrücke
Karl Bestig
Fast neuer
Grundofen
mit Kochmaschine
zu verkaufen Leipzigstr 52

Kohl
Blumen-
Rot-
Weiß-
Wirsing-
güne Bohnen Möhren
Kartoffeln, Zwiebeln
Salat-Gurken Kopfsalat
neue saure Gurken
neue Fettheringe
Bananen, Zitronen,
Pflaue, Tomaten
empfiehlt stets frisch **Fr. Reinecke**

Nachruf.
Durch einen Unglücksfall verschied der Arbeiter
Walter Hillert
aus Reuden.
Wir verlieren in ihm einen fleißigen, gewissenhaften Arbeiter, der unser volles Vertrauen hatte. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Neubau Zschornowitz, den 3. August 1928
Elektrowerke Akt.-Ges.

Cocosläufer
in glatt, rot, grün und naturfarbig, buntgestreift mit und ohne Borde
Matten Abtreter
Wachs- und Ledertuche — Kunstleder
Linoleum:
Walten A braun 3,6 mm à qm 6,60 Mark
Walten B grün 3 mm à qm 6,45 „
Walten C rot 2,2 mm à qm 5,05 „
Walten C braun 2,2 mm à qm 4,85 „
Granit Ia grau 3,3 mm à qm 7,15 „
Moire IIa grün 2,4 mm à qm 6,55 „
bunt bedruckt 1,8 mm à qm 3,50 „
Balatum:
bunt bedruckt, 1,8 mm à qm 2,10 Mark
Läufer, bedruckt, 1,8 mm à m 1,70 „
Teppich, 2x2 1/2 m à Stück 13,35 „
Teppich, 2x3 m à Stück 16,— „
Teppiche von 14,85 M. an Läufer à m von 2,20 M. an Vorleger, Tischlinoleum billigst.
C. G. Holtzhausen :: Wittenberg

Zahn-Atelier
Fr. Genzel
Dentist
Vollst. schmerzlinderndes Zahnziehen
Plombieren in Gold, Silber und Kupferamalgam
Anfertigung künstlicher Zähne in Kautschuk, Gold u. meisten Metallen, sowie Kronen, Brückenarbeiten und Stützähne.
Reparaturen werden schnellstens ausgeführt.

Nachruf.
Durch einen Unglücksfall wurde der Arbeiter
Walter Hillert
aus Reuden
aus unserer Mitte gerissen. Ein lieber Arbeitskollege ist von uns gegangen, der durch sein freundliches Wesen und seine Hilfsbereitschaft sich unser aller Achtung erworben hat. Sein Verlust reiht in unsere Reihen eine Lücke. Ehre seinem Andenken!
Neubau Zschornowitz, den 3. August 1928
Die Belegschaft der Elektro-Werke Akt.-Ges.

Krieger-Verein
Morgen Dienstag, abends 1/9 Uhr im Ballsaal
Bersammlung
Der Vorstand.